

Zwei Jahre MFG - eine Bilanz

Nachdem sich die Marxistisch-Feministische Gruppe vor zwei Jahren gegründet hat, denken wir, dass es Zeit wird, vorläufig Bilanz zu ziehen. Das wollen wir an dieser Stelle gern öffentlich tun.

Als die MFG sich im November 2012 gründete, gab es unter den Beteiligten eine große Aufbruchstimmung. Das lag für viele daran, endlich aus der Ohnmacht der Vereinzelung (ja, auch innerhalb einer Organisation kann man vereinzelt sein) herauszukommen und sich mit ähnlich Denkenden zusammenzuschließen. Unsere Ziele waren damals, feministische Theorie und Praxis weiter im SDS zu verankern und weiterzuentwickeln, mehr Räume für die innerverbandliche Auseinandersetzung um eine hochschulpolitische Strategie zu schaffen und die marxistische Bildungsarbeit zu vertiefen. Gleichzeitig haben wir uns damals ganz klar gegen die vorherrschende Strategie von marx21 (Fokus auf Bewegung) ausgesprochen. Der letzte Versuch der APO ("Andere Politische Organisation"), Menschen mit einer anderen Vorstellung von Politik als marx21 für den SDS zu sammeln, war gescheitert¹. Dadurch gab es zu dieser Zeit keinen weiteren innverbandlichen Zusammenschluss als marx21.

Seit unserer Gründung haben wir uns vor allem in die Gestaltung der feministischen Bildungsarbeit (Frauen*förderprogramm, Feministische Seminare), der Arbeit im Bundesarbeitskreis Feminismus und dessen Zusammenlegung mit der Linksjugend [solid] und der Planung zur Repolitisierung des 8. März eingebracht. Aus letzterem entstand ein Bündnis, das auch jetzt noch zusammenarbeitet und bereits den 8. März 2015 vorbereitet. Außerdem haben wir maßgeblich die Neugestaltung, Planung und inhaltliche wie organisatorische Durchführung der Herbstakademie übernommen, haben eine Regionalkonferenz zum Thema Hochschulpolitik zusammen mit den Genoss_innen aus Hamburg in Jena organisiert und den Bundesarbeitskreis Hochschulpolitik wiederbelebt, der sich in wenigen Tagen zum ersten Mal nach dessen Wiederbelebung wieder richtig trifft.

Gleichzeitig sind wir in den letzten zwei Jahren auch immer weniger geworden. Zum Zeitpunkt der verlinkten „Unterhaltungen über den SDS“ waren wir sechs Aktive. Wir mussten in unserer Anfangszeit schnell feststellen, dass die Ablehnung einer anderen Theorie und Praxis nicht automatisch bedeutet, dass man sich in der eigenen Anschauung/Haltung einig wäre: Unsere Anschauungen zu Feminismus, Hochschulpolitik oder Marxismus klafften zum Teil weit auseinander. Dazu kamen persönliche Verletzungen und Vertrauensbrüche. Zum Teil konnten wir auch unserem eigenen Anspruch nach Transparenz nicht gerecht werden und haben oft wenig öffentlich agiert. Das stellen wir fest und möchten weiter daran arbeiten, das zu ändern. Dieses Bilanzpapier ist Teil davon.

Wir hatten nach unserer Gründung schnell das Gefühl mit marx21 als Strömung gleichgesetzt und als „der andere Pol im SDS“ wahrgenommen zu werden. Doch real ist das bei weitem nicht der Fall und kann es unter den gegenwärtigen Bedingungen auch nicht sein. Allein, dass marx21 bundesweit etwa 400 Mitglieder hat, nicht nur im SDS, sondern auch in der LINKEN und der Linksjugend [solid] aktiv ist, Bundestags- und Landtagsabgeordnete stellt, mehrere bezahlte Stellen hat und ein Magazin und ein Theoriemagazin herausbringt - von den Kongressen ganz zu schweigen, macht deutlich, dass eine Gleichsetzung der Strukturen vollkommen falsch wäre. Wir sind von unserem inneren Aufbau - auch wenn wir uns als Strömung begreifen - doch ganz anders und haben auch ganz wesentlich geringere Ressourcen als marx21. Das hat natürlich auch Auswirkungen darauf, wie wir uns im Verband einbringen können. Unabhängig zu unserer relativen Stärke im Vergleich zu marx21 wollen wir

¹ Gescheitert in dem Sinne, dass die meisten Menschen, die sich in den Jahren 2010 bis 2011 als APO gründeten und jene, die ihnen nahe standen, fast vollständig den SDS verlassen haben (die wenigen, die geblieben sind, haben sich zum Teil am Gründungsprozess der MFG beteiligt). Dennoch haben sich viele Initiativen der APO auch nach ihrer Auflösung im SDS weitergetragen – eine davon ist der Feminismus.

weiterhin eine Struktur sein, die offen ist für all jene, die unsere Inhalte teilen und gemeinsam an Projekten im SDS arbeiten wollen.

Die oben bereits erwähnte „Unterhaltung über den SDS“ ist auf unserem letzten MFG-Treffen im September entstanden. Da wir uns gleichsam Gedanken über den SDS und die MFG machen, haben wir das Ganze verschriftlicht, um diese Gedanken nicht nur bei uns zu lassen, sondern anderen die Möglichkeit zu geben, daran teilzuhaben. Diese Gedanken haben keinen Wahrheitsanspruch, sondern sind Teil von unserer Analyse.

Ihr findet sie hier.

Unsere aktuellen Schwerpunkte sind weiterhin die Arbeit im BAK Feminismus, im BAK Hochschulpolitik und im Bündnis für den Frauen*kampftag, die Vorbereitung der Herbstakademie und die Organisation weiterer Bildungsangebote. Des Weiteren arbeiten wir aktiv innerhalb der critica-Redaktion mit.

Um mehr nach außen zu kommunizieren, planen wir, eine kleine Zeitung herauszubringen, in der wir Ideen zum SDS, der LINKEN oder der Linksjugend [solid] ebenso diskutieren wollen wie Theorieansätze. Mehr dazu in Bälde.

Marburg, 18. November 2014